

Autor:	Eduard Böhl
Quelle:	Schriftauslegungen (23. Heft) Psalm 51–95 Zu Psalm 84,4. Anmerkung, entnommen dem Buch Von der Rechtfertigung durch den Glauben

Charakteristisch für den durch den Glauben Gerechten ist das Urteil 1. Kö. 11,4: „Da Salomo nun alt war, neigten seine Weiber sein Herz fremden Göttern nach, daß sein Herz nicht ganz war mit dem Herrn, wie das Herz seines Vaters Davids“. Solches konnte von Abraham so wenig wie von David gesagt werden, daß ihr Herz nicht ganz gewesen mit dem Herrn. Der durch den Glauben Gerechte hält das erste Gebot; ja er kennt im Grunde genommen kein anderes, als das erste. Gott, – ihr Gott, der sie aus Ägyptenland geführt (erlöst) – und sie Sein Volk! Unter diesem leuchtenden Gestirn waren alle Kinder Israels geboren – es war der Gnadenbund, der in der Wüste, vor der Gesetzgebung schon, sie zu einem Königreiche von Priestern und heiligem Volke machte (2. Mo. 19,6). Das Gewordensein, die Gnade, die am Anfang ihr Füllhorn ausschüttete, leuchtete ihnen in der Nacht des Auszugs aus Ägypten. In dieser Nacht wurde Israel, unter dem Zeichen des sühnenden Passahblutes, geboren und ein heiliges Volk des Herrn! Alles durch Zurechnung: *„Der Vogel hat ein Haus gefunden und die Schwalbe ihr Nest, da sie Junge hecken (Ps. 84,4), nämlich Deine Altäre, Herr Zebaoth, mein König und mein Gott“*.